

Die Jungstörche werden flügge

Erstmals seit 2008 heben alle zur gleichen Zeit vom elterlichen Horst an der Wesemündung ab

VON H. SONDERHUESKEN

EDERTAL. Die Jungstörche fliegen, wie jedes Jahr um diese Zeit. Und doch ist 2016, bei der ersten Brut der Störchin mit dem neuen Gatten, vieles anders. Im Durchschnitt der letzten Jahre hoben die Jungtiere 66 Tage nach dem Schlüpfen erstmalig vom Horst an der Wesemündung ab. Am 13. Juli wäre es so weit gewesen. Doch schon vorher zeigten die drei sehr kräftigen und munteren Jungen durch deutliches Hochflattern ihre Flugfähigkeit. Zum echten Flug fehlte anscheinend noch der Mut..

Alle flogen auf einmal

Umso bemerkenswerter: Erstmals nach Wiederansiedlung der Adebare 2008 gab sich beim Jungfernflug nicht allein der kräftigste Jungvogel einen Ruck. Gleich zwei auf einmal segelten am Freitag mehr als eine halbe Stunde lang mit offensichtlichem Vergnügen auf der an diesem Tag guten Thermik hoch über dem Horst. Der dritte Jungstorch war unterdessen längst mit den Eltern auf der Wiese jenseits des Bahndammes bei der Futtersuche unterwegs. Auch er war also schon in der Luft unterwegs gewesen. Obwohl flügge, lassen sich die jungen Störche aber weiterhin von den Eltern auf dem Horst bedienen.

Gäste aus Westfalen

Zur Erinnerung: Das Edertaler Storchchenpaar ist am 1. März gemeinsam aus dem spanischen Winterquartier heimgekehrt. Am 17. März hat ein



Die Jungstörche heben seit Freitag ab.

Foto: Hermann Sonderhuesken

fremdes Männchen das Edertaler Männchen in einem dramatischen Luftkampf besiegt und vertrieben. Am Abend des selben Tages hat sich das Weibchen mit dem neuen Männchen gepaart. Der Edertaler NABU-Vorsitzende Wolfgang Lübcke hat bei der Vogelwarte Radolfzell ermittelt, daß dieses Männchen am 8. Juni 2013 als Nestling in Rheinau-Freistett beringt worden ist. Das Dorf befindet sich etwa 60 Kilometer südlich von Karlsruhe. Brutbeginn war am 6. April, das erste Junge ist am

8. Mai geschlüpft.

In den nächsten Tagen und Wochen werden die vielen Freunde der Edertaler Störche drei Jungstörche auf den Wiesen und Feldern – hauptsächlich zwischen Mehlen und Wellen – beobachten können. Für einige heimische Vermieter sind die Störche zum Werbeargument geworden. So konnte man in den letzten Tagen Besucher beispielsweise aus Düsseldorf und Münster treffen. Bei den vielen Storchchenfreunden zwischen Kassel und Korbach ist ein Besuch

bei unseren Störchen zur Gewohnheit geworden. Und viele der Gäste interessieren sich für den 80-seitigen Bildband, in dem mit mehr als 100 Fotos die Geschichte der Edertaler Störche dokumentiert ist. Zu erwerben sind die letzten Exemplare dieses Nachschlagewerkes in Giflitz im Bürgerbüro des Rathauses, bei Elektro Laske, Multimedia Unzicker und der Waldecker Bank. In Wega bei Himmelreyter, in Bad Wildungen im Buchland und in Korbach bei der Waldecker Bank. Dazu im National-

park-Zentrum bei Herzhausen und im Wildtierpark bei Hemfurth. Der Verkaufserlös geht ohne Abzüge in die Naturschutzarbeit des NABU Edertal.

Diese besteht auch darin, in der Giflitzer Bahnhofstraße große Warnplakate für die Autofahrer aufzustellen. Sie sollen langsam fahren, damit die Jungstörche, kreuzen sie bei ihren Versuchen die Fahrbahn, nicht zu Verkehrsopfern werden, wie in der Vergangenheit wiederholt geschehen.